

Demutsexhorthe hin „exegesiert“ und „aufbereitet“. Nein, bevor Augustinus über die *gratia victrix* und die ewige Verdammung predigt, bevor er als Konsequenz dieser „Theorien“ die sittliche Haltung der Demut einfordert, sucht er sich nach bestem Wissen und Gewissen darüber Rechenschaft zu geben, ob diese „Theorien“ wirklich wahr sind. Und dies tut er in seiner Schrift *De diversis quaestionibus ad Simplicianum*, und zwar zunächst ohne jede „pastorale Intention“. Es ist nur zu hoffen, daß mit der Rede vom „pastoralen Ziel“ der augustianischen Gnadenlehre und mit dem Slogan „Gnadenlehre ist Gnadenpastoral“ nicht die hier angedeutete Demontage des Theologen Augustinus gemeint ist.

H. J. SIEBEN S. J.

BIBLIA PATRISTICA. Index des citations et allusions bibliques dans la littérature patristique 5: *Basile de Césarée, Grégoire de Nazianze, Grégoire de Nysse, Amphiloque d'Iconium* (Centre d'analyse et de documentation patristique). Paris: Editions du centre national de la recherche scientifique 1991. 412 S.

Zwar hat sich der Rhythmus, mit dem die Biblia Patristica erscheint, mit den letzten beiden Bänden (1987, 1991) im Vergleich zu den vorausgehenden (1975, 1977, 1980, 1982) etwas verlangsamt, entscheidend aber ist, daß dieses große Werk überhaupt weitergeht und trotz aller sich wohl immer wieder einstellender Schwierigkeiten beharrlich seinen Fortgang nimmt. Bis zu Band III einschließlich ist der Stoff grosso modo chronologisch angeordnet, ab Band IV sahen sich die Herausgeber angesichts der Masse der aus dem vierten Jahrhundert zu erfassenden und zu bearbeitenden Texte gezwungen, ein zusätzliches Einteilungsprinzip anzuwenden. Man optierte für eine geographische Gruppierung und bearbeitete in Bd IV die palästinensischen „Väter“ Eusebius von Caesarea, Cyrill von Jerusalem und Epiphanius von Salamis. Der vorliegende 5. Band ist ebenfalls dem an Vätertexten so reichen 4. Jahrhundert gewidmet und erfaßt die kappadokischen Väter, d. h. neben dem großen Dreigestirn, Basilius von Caesarea, Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa, auch den nicht ganz so bedeutenden Amphilochius von Iconium, Freund und Schüler des Erstgenannten. Wie schon in den vorausgegangenen Bänden werden die Verweise jeweils auf die besten und neuesten kritischen Editionen gegeben; damit aber auch solche Benutzer, die lediglich die Patrologie von Migne oder andere ältere Ausgaben zur Hand haben, das vorliegende Arbeitsinstrument benutzen können, werden nicht nur Seite und Zeile der neueren Ausgaben, sondern jeweils auch Buch, Kapitel bzw. Paragraph des betreffenden Werkes angegeben. Ein besonderes Problem stellte diesbezüglich Gregor von Nyssa dar, wo solche Untergliederungen in der Migne-Ausgabe fehlen. Um auch hier allen Benutzern entgegenzukommen, haben die Herausgeber dem vorliegenden Band eine Konkordanz der in der neuen kritischen Edition herausgebrachten Texte mit Band und Seitenangabe der Migne-Edition beigegeben (119–130). – Eine wichtige Neuerung des vorliegenden Bandes im Vergleich zu den vorausgehenden besteht in der vollständigen Zusammenstellung der im Druck erschienenen Katenenfragmente der kappadokischen Väter und ihres Nachweises im uns überlieferten Werk derselben bzw. der Richtigstellung falscher Zuweisungen, soweit immer möglich (35–130). Für einen Autor wie Basilius von Caesarea bedeutet das konkret, daß die Katenenfragmente in der Reihenfolge der biblischen Bücher von den *Catenaen in Octateuchum et in Reges* bis zu den *Catenaen in epistulas catholicas* nach den Ausgaben des Nikephorus, Corderius, Mai usw. jeweils mit dem Nachweis der entsprechenden Stellen in den neueren Ausgaben der Werke des genannten Kirchenvaters versehen werden, oder, wo es sich um falsche Zuweisungen handelt, der richtige Autor mit seinem Werk genannt wird (37–83). Im Hinblick auf diese Katenenfragmente können die Herausgeber übrigens auf ein eigenes wissenschaftliches Ergebnis ihrer sorgfältigen Zusammenstellung und Vergleiche verweisen: es zeigt sich, daß die direkte Überlieferung der genannten Väter praktisch vollständig ist, die Katenenfragmente bringen kaum etwas, was uns nicht auch direkt überliefert ist. – Zu wünschen bleibt lediglich, daß der Rhythmus des Erscheinens der folgenden Bände sich nicht noch weiter verlangsamt!

H. J. SIEBEN S. J.